

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Dienstag (Nachmittag), 9. Juni 2020 / Mardi après-midi, 9 juin 2020

Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion / Direction de l'économie, de l'énergie et de l'environnement

57 2020.RRGR.54 Motion 033-2020 Abplanalp (Brienzwiler, SVP)
Forstschutzprogramm in nadelholzreichen Wäldern mit unveränderten Beiträgen weiterführen
Richtlinienmotion

57 2020.RRGR.54 Motion 033-2020 Abplanalp (Brienzwiler, UDC)
Poursuivre le plan de protection des forêts riches en conifères avec des contributions inchangées
Motion ayant valeur de directive

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. *(Der Vizepräsident läutet die Glocke. / Le vice-président agite sa cloche.)* Voilà Mesdames, Messieurs les Députés, chers collègues, il est l'heure de reprendre. J'espère que vous avez eu une bonne pause de midi et que vous avez rechargé les batteries pour cet après-midi – plus ou moins.

Nous sommes à présent à l'affaire numéro 57, il s'agit d'une motion ayant valeur de directive. Le motionnaire a retiré le chiffre 1 et le gouvernement propose l'acceptation en tant que postulat pour le chiffre 2. Je laisse la parole au motionnaire, M. le député Ueli Abplanalp.

Ueli Abplanalp, Brienzwiler (SVP). Ich teile die Auffassung des Regierungsrates, dass das Forstschutzprogramm 2019 erfolgreich war. Gleichzeitig mutet es aber schon ein bisschen komisch an, dass dieser sein eigenes Programm für das Jahr 2020 um 20 Prozent kürzen will. Im inhaltlich ähnlichen, als Postulat überwiesenen Vorstoss kann man nachlesen, dass die Beiträge für 2019 für 80 Prozent der ausgeschiedenen Waldflächen berechnet wurden. Bis zur Einreichung des Vorstosses erzielten die gesprochenen Beiträge wohl auch tatsächlich ihre Wirkung – zumindest an den meisten Orten – nämlich die zusätzlichen Aufwendungen für die Überwachung und die Organisation zur Bekämpfung der Borkenkäferflächen abzugelten.

Worin unterscheidet sich diese Arbeit von der normalen Arbeit eines Försters und Waldbesitzers? Kurz gesagt sind es nicht ein paar Dutzend Waldflächen, die man planen muss, sondern es sind mehrere hundert. Viel gravierender ist aber Folgendes: Seit wir diesen Vorstoss eingereicht haben, hat sich die forstliche Welt schlagartig und fundamental verändert. Seit 8 Wochen – seit Corona – sind sämtliche Rundholzmärkte in Europa eingebrochen. Der trockene und warme Frühling wird voraussichtlich zum grössten Borkenkäferbefall führen, den die Schweiz je sehen konnte. Es wird geschätzt, dass aktuell noch 15 Prozent der Käferholzmenge verkauft werden kann. Der Rest bleibt im Wald aufgearbeitet liegen. Die im Vorstoss geforderten Beiträge hätten nicht ansatzweise ausgereicht, um die vom Borkenkäfer befallenen Fichten unschädlich zu machen. Und deshalb habe ich den Punkt 1 auch zurückgezogen. Ich bin mir bewusst, dass es durchaus Interesse gibt, die Fichten im Klimawandel zu reduzieren – und das ist auch richtig. Die Frage ist nur, *wie* wir das machen. Wenn wir daran denken, dass die meisten Berner Sägewerke auf frisches und gesundes Nadelholz angewiesen sind, ... *(Der Vizepräsident bittet den Redner, zum Schluss zu kommen. / Le vice-président demande à l'orateur de conclure.)* ... um die Kundenbedürfnisse zu decken, dann müssen wir ganz andere Mittel einsetzen. Wenn wir die Waldbilder, die wir kennen, weiterhin so erhalten wollen, dann müssen wir viel mehr einsetzen. Deshalb ziehe ich das zurück. Damit die Praxis ab 2021 grundsätzlich überdacht werden kann, ... *(Der Vizepräsident bittet den Redner erneut, zum Schluss zu kommen. / Le vice-président demande encore une fois à l'orateur de conclure.)* ... beantragen wir, den Punkt 2 als Motion zu überweisen.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Pour le groupe PBD, je laisse la parole au député Riem.

Bernhard Riem, Iffwil (BDP). Als Mitunterzeichner und gleichzeitig auch als Fraktionssprecher muss ich einen kleinen Spagat machen. Die BDP wird beim Punkt 2 der Motion unterschiedlich abstimmen. Das Postulat nimmt sie hingegen einstimmig an. In den Schutzwäldern, mehrheitlich in den Bergen, wie im Nutzwald, der mehrheitlich im Talgebiet liegt, entwickelt sich der Borkenkäfer rasant. Das dritte Jahr in Folge mit zu wenig Niederschlägen und heissen Temperaturen und wegen des Klimawandels wird sich die Fichte im Mittelland weiter reduzieren, das wissen auch wir Waldbesitzer. Die Frage ist nur, wie dies passieren soll? Immerhin ist die Fichte die Hauptbaumart für die Sägerei-Industrie, für die Bauwirtschaft, für den Verbraucher. Und aus einem volkswirtschaftlichen Interesse heraus muss die Reduktion der Fichte geordnet erfolgen. Wir müssen sie die nächsten 20, 30, 40, 50 Jahre noch nutzen können, nicht nur in den Privatwäldern, sondern auch in vielen Wäldern der öffentlichen Hand. Sonst werden enorme Werte vernichtet. In unserem Vorstoss geht es nicht um die Subventionierung der Waldwirtschaft. Das im letzten Jahr gestartete Überwachungsprogramm soll im Nichtschutzwald mit gleicher Beitragshöhe auch 2021 unterstützt werden. Die durchführenden Organisationen brauchen das Geld für die gute Überwachung und die Organisation der Massnahmen. Früher haben dies eigentlich immer die staatlichen Förster gemacht. Die heissen und zu trockenen Sommer und jetzt zusätzlich der quasi Abnahmestopp wegen Corona kann der Kanton nicht beheben. Das ist letztlich ein unternehmerisches Risiko. Die Überwachung des Borkenkäfers hat er aber bisher immer mitgetragen. Wir bitten Sie, dem Punkt 2 als Motion zuzustimmen.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Pour le groupe PS-JS-PSA, Mme la députée Fuhrer-Wyss.

Regina Fuhrer-Wyss, Burgistein (SP). Der Wald und das Holz sind ja in dieser Session der Hintergrund vieler Vorstösse. Der Wald erfüllt wichtige und viele Aufgaben. Er liefert erneuerbare Energie, er liefert nachwachsenden Baustoff, er leistet wichtige Beiträge zur Biodiversität, er ist Erholungsraum und er erfüllt auch die wichtige Funktion des Schutzwaldes. Der Wald ist aber auch unter Druck, der Borkenkäferbefall ist gross und der Klimawandel setzt dem Wald massiv zu. Gerade die Fichte leidet stark unter dem Klimawandel und dem Borkenkäferbefall und die Fichte wird mittelfristig die Wälder des Mittellandes nicht mehr prägen. Wir sind froh, hat der Motionär den Punkt 1 zurückgezogen, wir hätten diesen abgelehnt. Den Punkt 2 erachten wir als wichtig, damit die Entwicklung des Programms überprüft und falls nötig angepasst wird. Deshalb werden wir dem Punkt 2 als Postulat zustimmen, eine Motion lehnen wir ab.

Carlos Reinhard, Thun (FDP). Wir erachten die Antwort des Regierungsrates als schlüssig, wir hätten den Punkt 1, der zurückgezogen wurde, abgelehnt und Punkt 2 unterstützen wir noch einmal als Postulat. Der Regierungsrat hat in diesem Bereich Handlungsfähigkeit bewiesen, er hat auch frühzeitig schon entschieden, dass er das Programm weiterführt, und so weiter. Und wir haben jetzt hier nicht den Anspruch, mit einer Motion zu sagen, wie dies ganz genau weitergehen soll – und als Postulat auch nur, damit auch der Regierungsrat selbst entscheiden kann, welcher Beitrag denn angemessen wäre. Wie gesagt, wir helfen bei Punkt 2 als Postulat mit, als Motion würden wir ihn ablehnen. (11:20)

Tom Gerber, Reconvilier (PEV). La santé de la forêt et l'utilisation adéquate de cette ressource renouvelable est très importante pour le groupe évangélique et, dans ce sens, nous avons beaucoup de compréhension pour les motionnaires. Cependant, l'argumentation du Conseil-exécutif nous paraît, elle aussi, pertinente. Ainsi, le groupe évangélique suivra majoritairement l'avis du gouvernement, donc l'acceptation sous forme de postulat du deuxième point qui est maintenu. Il sera probablement partagé si celui-ci était maintenu comme motion.

Beat Bösiger, Niederbipp (SVP). 2019 gab es ein Pilotprojekt zu diesem Forstschutzprogramm. Dieses Programm wurde vom Amt für Wald und Naturgefahren als wirksam und zweckmässig beurteilt. Auch die Waldbesitzer geben positive Rückmeldungen. Die Zusammenarbeit ist gut und es gibt schnell Informationen, wo es Käfernester hat. Sie können so rasch und effizient entfernt werden. Diese Beiträge dienen der Koordination und Überwachung des Schädlingbefalls an Nadelbäumen und ermöglichen Massnahmen zur Eindämmung dieser Schäden. Diese Beiträge, die 2019 50 Franken waren, sollten jetzt auf 40 Franken reduziert werden. Die Motionäre wollen diese bei 50 Franken belassen. Die Begründung des Regierungsrates, auf der einen Seite die wegfallenden

Initialisierungskosten und auf der anderen Seite die finanziellen Restriktionen, können wir nicht gelten lassen. Der Schutzwald hat eine sehr wichtige Funktion. Aber genau gleich wichtig sind jedoch – in einer anderen Funktion – die Nadelholzwälder im Mittelland. Auf meinen Wanderungen und Bike-Touren in den letzten zwei Monaten – wir hatten dafür ja viel Zeit – fuhr ich oft durch die Wälder. Dabei konnte ich feststellen, in welchem schlechtem Zustand der Wald ist. Nebst Sturmschäden und Trockenheitsschäden haben wir bereits wieder hohe Populationen des Borkenkäfers. So, wie die Käfer jetzt bereits wieder wüten, müssen wir alles daran setzen, um diese zu bekämpfen. Der Holzmarkt ist durch Corona noch mehr zusammengebrochen. Eine nachhaltige Nutzung der Wälder ist nicht mehr kostendeckend. Deshalb müssen wir mit allen Mitteln wenigstens diese Schäden minimieren und so den Beitrag bei 50 Franken belassen. Die SVP unterstützt im Punkt 2 eine Motion und ein Postulat.

Christoph Grupp, Biel/Bienne (Grüne). Die Grünen folgen der Regierung in ihren Anträgen. Wir sind deshalb froh, dass der Punkt 1 zurückgezogen wurde, wir hätten diesen so nicht unterstützen können – als Motion sowieso nicht. Im Punkt 2 finden wir es wirklich wichtig, dass man dies als Prüfauftrag versteht. Generell können wir die Sorge um die Fichte verstehen. Aber natürlich, es ist wahrscheinlich in vielen Gebieten in unserem Kanton ein letzter Überlebenskampf und deshalb verstehen wir eigentlich auch den Fokus auf das Mittelland nicht so wahnsinnig, weil dort wahrscheinlich eh mittelfristig die Fichten keine Lebensaussichten mehr haben, zumindest nicht in grösseren Beständen. Und bei diesen Fichtenwäldern ist ja auch die Schutzfunktion nicht im Vordergrund, dies ist sicher im Oberland, im Jura und in den Voralpenregionen so, aber im Mittelland finden wir dies schon ein bisschen fraglich. Deshalb ist es wirklich ein Prüfauftrag, um zu schauen, ob man dieses Programm weiterziehen soll und mit welchen Finanzierungen. Und einen Hinweis hätten wir noch und vielleicht auch eine Bitte für dieses Prüfprogramm: Der Nachbarkanton Luzern macht praktisch nichts in dieser Hinsicht und vielleicht lohnt es sich auch einmal zu schauen, wie sich denn dort die Bestände entwickeln, im Vergleich zum gerade angrenzenden Kanton Bern, und zu schauen, ob es sich wirklich lohnt, was man da investiert, und ob wir denn so viel besser fahren mit diesem grossen Aufwand, als dies eben im Luzernischen der Fall ist. Danke, wenn Sie dies im Rahmen dieses Prüfungsauftrags so anpacken könnten.

Julien Stocker, Biel/Bienne (glp). Worum geht es? – Es geht um Subventionen für dieses Forstschutzprogramm für nadelholzreiche Wälder im Mittelland, das man im 2019 als Pilotprojekt gestartet hat, um einen Anreiz zu schaffen, einen Anreiz, damit die Waldbesitzer die Käferbekämpfung besser untereinander organisieren und koordinieren. Aber die Überwachung der Wälder ist nach wie vor generell Aufgabe der Waldeigentümer. Die Antwort der Regierung hat uns diesbezüglich überzeugt, dass der Beitrag pro Hektar reduziert wurde, weil die Initialisierungskosten wegfallen und die organisatorischen Aufwände kleiner ausfallen, als dies zuvor der Fall war. Wir werden dementsprechend der Regierung folgen. Ich möchte dem Motionär danken, dass er den ersten Punkt zurückgezogen hat, diesen hätten wir nicht unterstützt. Den Punkt 2 würden wir als Postulat mittragen. Vielleicht noch kurz zu diesem Punkt 2: Dort erwarten wir wirklich eine sehr pragmatische Überprüfung und nicht einen riesigen Bericht.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Je laisse la parole à M. le conseiller d'Etat, Christoph Ammann.

Christoph Ammann, Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektor. Ich nehme gerne zur Kenntnis, dass der Motionär die Wirkung dieses Pilotprogramms sieht, dass sich diese eingestellt hat. Das ist auch in den Fraktionsvoten so zum Ausdruck gekommen, dies nehme ich so gerne mit. Die Beurteilung der Lage, wie sie der Motionär macht, ist völlig richtig. Wir haben nicht nur im Mittelland, sondern generell im Berner Wald verschiedene Herausforderungen, die nicht Corona-bedingt sind – aber auch. Corona-bedingt ist die Situation für den Holzmarkt, der Absatz ist praktisch zusammengebrochen, die Situation ist extrem schwierig für Waldbesitzer, die ihre Wälder nachhaltig und wirtschaftlich bewirtschaften wollen. Dazu kommt aber auch das Klima, auch dieses Thema wurde in verschiedenen Voten angesprochen. Ein Klima, bei dem wir die warmen Sommer in Erinnerung haben, nachdem wir jetzt schöne Frühlingstage erlebt haben, in einer Trockenheit, über eine längere Periode. Und all dies begünstigt die Entwicklung des Borkenkäfers. Das ist eine zusätzliche Herausforderung, die sich der Fichte und damit den Eigentümern dieser Fichten, den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern, stellt. Ich bin froh, dass der Motionär den ersten Punkt zurückgezogen hat.

Wir begegnen in der Direktion und als Regierung diesen Herausforderungen, indem wir die Mittel möglichst zielgerichtet und wirkungsvoll einsetzen, indem wir eben die Beiträge dort reduzieren, wo wir gewisse Initialisierungskosten im zweiten Jahr nicht mehr haben, und diese Mittel umlenken auf die Schutzwaldgebiete, dort wo Infrastruktur bedroht ist, wo Siedlungsgebiet bedroht ist, und dort, wo damit auch der Mensch bedroht ist. Dort müssen wir vordringlich hinschauen und dort müssen die Massnahmen wirklich auch greifen, diese haben dort wirklich auch Priorität. Im Mittelland versuchen wir über ein Anreizsystem zu arbeiten, sodass die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie die Waldwirtschaft sich organisieren, damit man in Trägerschaften an solche Herausforderungen herangeht. Das ist der Beitrag, den der Kanton zu diesem Thema leistet. Wir sind gerne bereit, und wir machen dies auch laufend ... und dies an die Adresse des Grossrats aus der glp, an den Fraktionssprecher: In meiner Direktion werden keine Berichte geschrieben, wenn es nicht unbedingt nötig ist, sondern wir ziehen Erfahrungen der Waldabteilungen bei, wir sprechen mit den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern, mit den Trägerschaften und überprüfen so die Wirkung eines Programms und entwickeln so neue Anreizsysteme und neue Möglichkeiten, um Herausforderungen zu begegnen. Ich bitte Sie, den Punkt 2 nicht als Motion zu überweisen und damit auch das Signal zu setzen, dass die Regierung einen Handlungsspielraum hat. Wir haben diese Beurteilung noch nicht gemacht, wir wissen nicht, was der Sommer noch bringt, was das laufende Jahr noch bringt, und wir wollen Ende Jahr in einem Spielraum denken können und letztendlich auch Lösungen entwickeln, bei denen wir nicht an einen fixen Frankenbetrag gebunden sind. Es kann heute niemand sagen, ob es zielführend ist, wenn wir 40 Franken pro Hektare einsetzen, ob es 50 Franken sind, ob es 60 Franken sind – wir wissen es schlichtweg nicht. Deshalb bitte ich Sie, den Punkt 2 als Postulat zu überweisen.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Le motionnaire souhaite encore reprendre la parole. Vous avez la parole, Monsieur le Député.

Ueli Ablanalp, Brienzwiler (SVP). Besten Dank für diese Informationen, die ich bekommen habe, und für Ihre Voten, die ich gehört habe. Ich bin bereit, den Punkt 2 in ein Postulat umzuwandeln, und ich hoffe, dass Sie dies unterstützen können. Ich bitte den Regierungsrat und seine Leute, die für den Wald zuständig sind, dies auch entsprechend gut anzuschauen und alles zu tun, damit wir versuchen können, den Wald weiter zu pflegen, wie wir dies gemacht haben.

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Le motionnaire a transformé sa motion en postulat. Nous votons donc sur le postulat, l'affaire numéro 57, « Poursuivre le plan de protection des forêts riches en conifères avec des contributions inchangées » : les député-e-s qui acceptent le postulat votent oui, celles et ceux qui le refusent votent non.

Abstimmung (2020.RRGR.54; Ziff. 2; als Postulat)

Vote (2020.RRGR.54 ; ch. 2 ; sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 133

Nein / Non 7

Enthalten / Abstentions 1

Hervé Gullotti, Tramelan (PS), vice-président. Vous avez accepté le chiffre 2 du postulat par 133 oui contre 7 non et 1 abstention.